



**Generaldirektor Dr. Wilhelm Marhold, Wiener Krankenanstaltenverbund**

Unsere MitarbeiterInnen im Wiener KAV, in den Spitälern und Pflgeewohnhäusern, zeichnen sich durch ihre tagtägliche höchste Bereitschaft aus, anderen Menschen in einer oft kritischen und leidvollen Lebenslage zu helfen. Die hohe Qualität ihrer Ausbildung lässt sie dabei starke psychische und physische Beanspruchungen eingehen. Damit ist ein nicht unerhebliches körperliches und seelisches Gesundheitsrisiko verbunden. Phasen höchster Beanspruchung wechseln mit kurzen Phasen der Erholung. Im Rahmen der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung besteht für den KAV die Möglichkeit, die Erfahrungen zahlreicher im KAV gesetzter Maßnahmen mit anderen Gesundheitsunternehmungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Es ist wichtig, ein gesundes Arbeitsumfeld vorzufinden und auch nach oft hoch belastenden Arbeitssituationen wieder eine gesunde Balance zu erlangen.



**Direktor Univ.Prof. Dr. Reinhard Krepler, Teilunternehmung AKH Wien**

Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sind für die "Teilunternehmung All-

gemeines Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus" von größter Bedeutung. Entsprechend einem Zitat unseres Leitbilds („was andere gesund macht, darf uns nicht krank machen“) werden schon jetzt Instrumente der Gesundheitsförderung eingesetzt, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Erfüllung unseres Versorgungsauftrags, zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten, unterstützen. Von der Unterstützung mit Supervisionsleistungen über Schulungs- und Präventionsprogramme zur Persönlichkeitsbildung (Burnout-Prävention, Sucht-Prävention u.ä.) bis zur Anwendung von Personalmanagementinstrumenten (Fehlzeitenmanagement) reicht das Spektrum dieser Maßnahmen. Diese und weitere geplante, organisatorische Maßnahmen zur Gesundheitsförderung werden uns zunehmend unterstützen, die künftigen Herausforderungen, wie beispielsweise den demografischen Wandel unserer Gesellschaft, zu bewältigen. Das "Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus" wird weiter eine aktive Rolle in der Allianz für Gesundheitsförderung wahrnehmen, die weitere Entwicklung von Maßnahmen und der Wissenstransfer zwischen den AllianzpartnerInnen für den nachhaltigen Einsatz gesundheitsfördernder Instrumente wird für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unsere anvertrauten Patientinnen und Patienten gewinnbringend sein.



**Direktor Dr. Roland Paukner, Teilunternehmung Geriatriezentren und Pflgeewohnhäuser der Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung**

Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensphilosophie der "Teilunternehmungen Geriatriezentren und Pflgeewohnhäuser der Stadt Wien mit sozialmedizinischer Betreuung"

des Wiener Krankenanstaltenverbundes. Wir sehen Gesundheitsförderung als eine wesentliche Strategie, um den Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können. In jedem unserer Geriatriezentren und Pflgeewohnhäuser werden gezielt unterschiedlichste Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung gesetzt. Unsere Führungskräfte sind durch die betriebliche Gesundheitsförderung und deren Strategien aufgefordert, nachhaltige Gesundheitsförderungsprojekte zu initiieren und kontinuierlich wahrzunehmen. Als Beispiel möchte ich das Programm „Stärken stärken – Generationen im Dialog“ anführen. Hier werden gezielt ältere ArbeitnehmerInnen als Schlüsselkräfte wahrgenommen und als wertvolle Ressource gesehen, denn sie haben viel Erfahrung, Expertise und soziale Kompetenz und damit positive Auswirkungen auf die gesamte Organisation. Je besser die individuelle Arbeitsfähigkeit mit den Arbeitsanforderungen übereinstimmt, umso höher ist eine positive Arbeitsbewältigung und umso besser sind die individuelle Gesundheit, das Befinden, die Leistungsfähigkeit und Lebensqualität aller Beteiligten. Die Allianz für Gesundheitsförderung ermöglicht Austausch und Wissenstransfer. Gemeinsam können Herausforderungen priorisiert und bearbeitet werden. Gemeinsam wird an der Weiterentwicklung von Initiativen und Projekten für diesen wichtigen Bereich gearbeitet.

**Herausgeberin des Newsletter:**  
Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH - WiG,  
Treustraße 35 - 43, A-1200 Wien  
**Redaktion:** Mag.ª Ursula Hübel (WiG), Hermann Schmied (LBIHPR)  
**E-Mail:** kontakt@allianz-gf-wien.at



## Newsletter Sondernummer | März 2012

*Gesundheitsförderung ist eine wichtige Strategie, die Gesundheitseinrichtungen unterstützt, die Qualität ihrer Leistungen und Angebote weiter zu verbessern und aktuelle Herausforderungen, wie beispielsweise den Anstieg von chronischen Erkrankungen in der Bevölkerung oder eine demografisch bedingte Zunahme von älteren MitarbeiterInnen, zu meistern. Dabei sollen die Gesundheit und das Wohlbefinden von Menschen durch systematische Gesundheitsförderungsmaßnahmen geschützt und gefördert werden. Vorrangige Zielgruppen sind dabei die PatientInnen und NutzerInnen der Einrichtungen als auch die MitarbeiterInnen. In Wien werden bereits seit Jahren zahlreiche Gesundheitsförderungsprojekte und -initiativen in Gesundheitseinrichtungen umgesetzt. Diese erfolgreichen Beispiele sichtbar zu machen und einen systematischen Erfahrungs- und Wissensaustausch auf der TrägerInnenebene der Einrichtungen zu organisieren, war die Grundidee für die Initiierung der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung im Jahre 2007. Der Einladung der Stadt Wien zur Zusammenarbeit in einer solchen Allianz folgten alle großen Wiener TrägerInnen von Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen. Die Ziele und Prinzipien der freiwilligen Zusammenarbeit wurden in einer Kooperationsvereinbarung zusammengefasst, deren erste Laufzeit jetzt endete. Die ersten fünf Jahre der gemeinsamen Kooperation wurden von allen AllianzpartnerInnen als wichtiger Impuls und Unterstützung für die Weiterentwicklung der eigenen Gesundheitsförderungsarbeit bewertet. Welchen bedeutenden Stellenwert Gesundheitsförderung bereits einnimmt, zeigen auch die Statements der AllianzpartnerInnen in diesem Newsletter. Mit der Erneuerung der Kooperationsvereinbarung - durch die feierliche Unterzeichnung am 14. März 2012 im Wiener Rathaus - wird diese erfolgreiche Zusammenarbeit um weitere fünf Jahre verlängert.*



**Mag.ª Sonja Wehsely, Stadträtin für Gesundheit und Soziales**

In Wien gibt es Spitzenmedizin für alle und Menschlichkeit als höchstes Prinzip. Dafür tragen die vielen hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sorge, die – in allen Bereichen des Gesundheits- und Sozialwesens – die Wienerinnen und Wiener erstklassig versorgen und mit Herz betreuen. Ihnen gehören meine Anerkennung und mein großer Dank. Gesundheitspolitik – nach meinem Verständnis – muss die systematische Umsetzung von Gesundheitsförderung in jedem Arbeits- und Lebensumfeld unterstützen und fördern. Dass wir hier in Wien auf einem sehr guten Weg sind, beweisen die zahlreichen Maßnahmen und Initiativen, die bereits jetzt in fast allen Wiener Gesundheitseinrichtungen stattfinden. Diese Kräfte durch organisierten Wissenstransfer und durch die gemeinsame Identifizierung von Herausforderungen bzw. Anforderungen zu bündeln, ist eine Aufgabe, die die Wiener Allianz für Gesundheitsförderung seit fünf Jahren in hervorragender Weise erfüllt – und in der kommenden Periode der nächsten fünf Jahre erfüllen wird. Dessen bin ich mir sicher und dafür wünsche ich alles Gute!



**Dennis Beck, Geschäftsführer Wiener Gesundheitsförderung**

Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen leisten einen enormen Beitrag in der Behandlung und Therapie von kranken Menschen sowie in der Pflege und Betreuung. Gleichzeitig sind sie aber auch – zumindest zeitweilig – Lebens- und Arbeitswelt für viele Menschen und nehmen damit großen Einfluss auf deren Gesundheit. Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen baut stark auf Verbesserungen von Verhältnissen, von Rahmenbedingungen in den Organisationen. Zeit zum Reden, verständliche Informationen, kurz: Mensch sein – darauf sollen und wollen wir dabei aber nie vergessen! Die Allianz für Gesundheitsförderung hat sich in den vergangenen fünf Jahren als wichtige Plattform zum Erfahrungsaustausch und Know-how-Transfer etabliert. Gern übernimmt die Wiener Gesundheitsförderung auch in Zukunft die Rolle als Koordinationsstelle und leistet damit ihren Beitrag zur Unterstützung und Weiterentwicklung von Gesundheitsförderung im Setting Krankenhaus und Pflege- bzw. Seniorenwohneinrichtung.



**Mag.ª Gabriele Graumann,**  
**Geschäftsführerin des Kuratoriums**  
**Wiener Pensionisten-Wohnhäuser**

Das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser führt schon seit Jahren zahlreiche Projekte durch, welche die Gesundheitsförderung für MitarbeiterInnen und BewohnerInnen zum Inhalt haben (z.B. Corpus, Gesundheit hat kein Alter, Gesunder Klub). Seit 2011 wird dem Thema Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) durch die Erstellung eines umfassenden BGF-Konzeptes ein noch größerer Stellenwert eingeräumt. Dieses zukunftsweisende Konzept gibt einerseits eine Struktur für bereits bestehende gesundheitsförderliche Maßnahmen, ist zugleich Anstoß für zukünftige Innovationen und versteht sich als Einladung an die MitarbeiterInnen, sich aktiv in dieses Thema einzubringen. Wesentliche Schwerpunkte des Konzepts sind, die Auswirkungen von Fehlbelastungen zu vermindern sowie altersgerechte Arbeitszeitmodelle zu entwickeln. Der laufende Erfahrungsaustausch mit den anderen AllianzpartnerInnen soll auch in Zukunft ein tragendes Element bei der Weiterentwicklung von Gesundheitsvorhaben darstellen.



**Mag.ª Beatrix Graschopf,**  
**Leitung Personalmanagement**  
**der Vinzenz Gruppe**

Die betriebliche Gesundheitsförderung ist ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur in den Krankenhäusern der Vinzenz Gruppe. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten durch unsere Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung auch im beruflichen Kontext Unterstützung in ihrem Streben nach einem gesunden Lebensstil. Der Erhalt des inneren Gleichgewichts und das Herstellen einer individuellen Balance zwischen Engagement und der Notwendigkeit des „auf sich Schauens“ ist für uns von zentraler Bedeutung. In den letzten Jahren erfolgte ein kontinuierlicher Ausbau unseres Angebots zur besseren Bewältigung der Anforderungen im Arbeitsalltag. Unter anderem fanden Programme zur Burnout-Prävention sowie zum Thema gesunde Ernährung statt, und es erfolgte der Projektstart des „Rauchfreien Krankenhauses“. Die Teilnahme an der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung bietet uns ein weites Spektrum zum spezifischen Wissensaustausch, um neue Ideen für unsere Gesundheitsförderungsprogramme zu finden.



**Mag.ª Friederike Lackenbauer,**  
**Direktorin der AUVA-**  
**Landesstelle Wien**

Gesundheitsförderung ist für die AUVA ein kontinuierlicher Prozess, der seinen Ausdruck im Projekt GeMit (gesunde MitarbeiterInnen) findet. In allen Unfallkrankenhäusern, Rehabilitationszentren und Verwaltungsdienststellen beteiligen sich MitarbeiterInnen an Gesundheitszirkeln und gesundheitsfördernden Aktivitäten. Ziel des Projektes ist es, ein unterstützendes Sozialklima zu schaffen, die interne Kommunikation zu verbessern, altersgerechte Arbeitsbedingungen zu gestalten und die Eigenkompetenz zu erhöhen. Gleichzeitig sind auch die Führungskräfte in die Entwicklung gesundheitsfördernder Kompetenzen eingebunden. Für die AUVA-Landesstelle Wien steht dabei die nachhaltige Sicherung ihrer Personalressourcen im Vordergrund. Dies jedoch nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch in unserer sozialen Verantwortung für die Gesundheit unserer MitarbeiterInnen. Dafür ist die Allianz für Gesundheitsförderung ein wichtiger Impulsgeber und ein gelungenes Beispiel gelebter Kooperation.

**Die Allianz für Gesundheitsförderung besteht aus:**

- Sechs TrägerInneneinrichtungen (die knapp 70% aller Wiener Spitäler und rund 60% aller Pflege- und Seniorenwohneinrichtungen repräsentieren)
- Wiener Gesundheitsförderung - WiG, welche die Aktivitäten koordiniert
- Wiener Pflege-, Patientinnen- und Patienten-anwaltschaft in beratender Funktion

**Die Ziele der Allianz für Gesundheitsförderung sind:**

- Konzepte, Evidenz und Umsetzungsstrategien zur Gesundheitsförderung verbreiten
- Wissenstransfer zwischen PartnerInnen ermöglichen
- Herausforderungen identifizieren und Handlungsschwerpunkte danach ausrichten
- Gesundheitsförderungsarbeit und -ergebnisse bei den AllianzpartnerInnen unterstützen

**Aktivitäten der Allianz für Gesundheitsförderung:**

- Trägerübergreifende Veranstaltungen (z.B. Workshopreihe, Open-Space, Peer-Besuche), Herausgabe eines Newsletters (Plattform für die Darstellung von Gesundheitsprojekten), Website (inkl. Best-Practice-Broschürensammlung) u.v.m.



**Obfrau Mag.ª Ingrid Reischl, Generaldirektor Ing. Mag. Erich Sulzbacher,**  
**Wiener Gebietskrankenkasse**

Gesundheitsförderung ist ein enorm komplexes Thema. Die regelmäßige Zusammenkunft der AllianzpartnerInnen für Gesundheitsförderung bietet daher eine gute Möglichkeit, Ideen auszutauschen und bereits umgesetzte Präventionskonzepte der einzelnen Mitglieder zu diskutieren.

Das Hanusch-Krankenhaus der Wiener Gebietskrankenkasse (WGKK) versteht sich dabei auch als zukunftsweisende Institution im Bereich der Prävention am

Arbeitsplatz: Ziel ist ein gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Bereich der Burnout-Prävention konnte man zuletzt Maßgebliches in die Diskussionsrunde einbringen. Denn diese Thematik ist im Hanusch-Krankenhaus längst kein Tabu mehr. Umgekehrt konnte das Hanusch-Krankenhaus beim Problem „Gewalt am Arbeitsplatz“ von den Erfahrungen der anderen AllianzpartnerInnen lernen und wertvolle Präventionsstrategien aus den Gesprächen mitnehmen. An Themen wird es auch in Zukunft sicher nicht mangeln. So steht der nächste Schwerpunkt schon fest: Gesundheitsförderung für ältere MitarbeiterInnen und PatientInnen. Unter diesem Motto werden sich die ExpertInnen mit den demografischen Gegebenheiten befassen und Ansätze suchen, wie ältere Personen am stetigen Wandel ihres Arbeits- und Lebensumfeldes konstruktiv und zufrieden teilhaben können. Aus den bisher gemachten Erfahrungen stellt die Allianz für Gesundheitsförderung ein hervorragendes Gremium dar, in dem wichtige Erfahrungen der teilnehmenden Institutionen zu gesundheitsrelevanten Themen ausgetauscht und weiterentwickelt werden. Die VertreterInnen des Hanusch-Krankenhauses der WGKK freuen sich daher auf eine weitere konstruktive Zusammenarbeit.



**Mag.ª Cornelia Obermeier**  
**Generalsekretärin des**  
**Verbands der**  
**Privatkrankenanstalten**

Gesundheitsförderung ist in den privaten Krankenanstalten in Wien fix verankert und hat einen hohen Stellenwert. Gerade im Krankenhaus spielen Arbeitsdruck und psychischer Stress leider eine immer größere Rolle. Gesundheitsfördernde Maßnahmen und Projekte, die unsere MitarbeiterInnen dabei unterstützen, ihre persönliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit zu erhalten, kommen natürlich nicht zuletzt auch wieder unseren PatientInnen zu Gute. Stellvertretend darf ich Initiativen in den Privatkliniken Rudolfinerhaus und Confraternität-PK Josefstadt zur Rauchentwöhnung nennen, das Projekt „Gesundheitsglocke“ der Wiener Privatklinik, wo mithilfe von psychosozialen GesundheitstrainerInnen versucht wird, die Stressfaktoren im Arbeitsumfeld zu reduzieren, oder auch die Privatklinik Goldenes Kreuz, wo das gleiche Ziel mithilfe eines diplomierten Burnout-Prophylaxetrainers angestrebt wird. Von der Mitgliedschaft in der Allianz für Gesundheitsförderung erwarte ich mir vor allem neue Impulse und Anregungen, möchte aber natürlich auch gerne unsere Erfahrungen an die anderen Mitglieder weitergeben.



**Hon. Prof. Dr. Konrad Brustbauer,**  
**Wiener Pflege-, Patientinnen-**  
**und Patientenanwalt**

Wir haben im EU-Vergleich zwar eine etwas höhere Lebens-, jedoch niedrigere Gesundheitserwartung. Die Lebensqualität ist also durch Krankheit früher beeinträchtigt. Darunter leiden nicht nur die

PatientInnen selbst, sondern auch die Krankenkassen. Die Pflege- und PatientInnenanwaltschaft (WPPA) hat in der Allianz für Gesundheitsförderung beratende Funktion und ist in PatientInnen-gesprächen täglich mit den Auswirkungen von Krankheit und Pflegebedürftigkeit befasst, besonders wenn etwas nicht so funktioniert, wie es die PatientInnen erwarten. Der Ansatz, nur korrigierend einzugreifen, greift aber zu kurz. Es gilt, Krankheit möglichst zu verhindern und ein hohes Maß an Gesundheit zu erhalten. Im Alltag, am Arbeitsplatz, im Spital und in der Pflege gibt es Ansätze, schon früh gesundheitsfördernd – und nicht nur nachsorgend – einzugreifen. Diese sichtbar und damit auch nutzbar zu machen, ist Ziel der Allianz. Die Ergebnisse fließen natürlich auch in das Beratungsangebot der WPPA ein.

Die Allianz für Gesundheitsförderung wird wissenschaftlich unterstützt vom